

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 129. Montags den 31. October 1825.

Bekanntmachung.

Da durch Einziehung der alten preußischen Scheidemünze es an Ausgleichungsmitteln im allgemeinen Verkehr fehlt, und dazu nur allein die neue Scheidemünze angewendet werden muß, mithin die Nothwendigkeit eintritt, die Silbergroschen ununterbrochen im Umlauf zu erhalten, so ist im Königl. Staats-Ministerio beschlossen worden:

die Anordnung vom 27. März 1822, durch welche einstweilen nachgegeben ward, daß die öffentlichen Kassen, bei Einzahlung und Entrichtung der Abgaben, jede in ganzen oder halben Silbergroschen angebotene Summe annehmen sollen, wieder aufzuheben,

und dagegen zu bestimmen,

daß nach der Allerhöchsten Vorschrift des Gesetzes über die Münz-Verfassung vom 30sten Septbr. 1821 bei jeder an öffentliche Kassen zu leistenden Zahlung keine größere Summe in Silbergroschen, als nur zum Betrage unter ⅙ Thlr. angenommen werden darf.

In Gemäßheit einer Aufforderung der Königl. Staats-Minister, Herrn Grafen von Lottum und von Motz Excellenzen, vom 8ten d. M. und in Bezugnahme auf die Amts-Blatt-Verfügung vom 21. März 1822 (Stück 12. No. 55. pag. 102.) wird den Kreis-Landräthen, den Hauptsteuer-Aemtern und den Steuer-Inspektoren aufgegeben, solche Einrichtungen zu treffen, daß diese Anordnung und Aufforderung zur allgemeinen Ken[illegible]gelangt, und sämmtliche Steuer-, Rent- und Forstkassen anzuweisen, bei Einzahlunge[illegible]rhebungen sich darnach zu achten. Breslau den 29sten October 1825.

Königliche Preußische Regierung.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlich chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im folgenden Winter-Semester 18 25/26 gehalten werden, und den 24sten October ihren Anfang nehmen sollen.

Für die Zöglinge des ersten Jahres:

1) Anleitung zu gerichtlichen Sectionen
Sonnabends um 8 Uhr (öffentlich) vom Herrn Prof. ord. Dr. Otto.

2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers
täglich von 11 bis 12 Uhr (öffentlich) von demselben.

3) Die Präparirübungen
täglich von 8 bis 11 Uhr von demselben.

4) Die Physiologie
Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr (privatim) von demselben.

5) Medizinisch-chirurgische Instructionen
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr vom Herrn Prof. extraord. Dr. Lichtenstädt.

6) Die Correpetitionen
in den freien noch näher zu bestimmenden Stunden von dem Herrn Dr. Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

7) Die Uebungen im deutschen Styl und im Latein
Montags, Dienstags und Mittwochs Abends von 5 bis 6 Uhr vom Herrn Dr. Kannegießer.

8) Encyklopädie der Naturwissenschaften
Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr vom Herrn Lehrer Schummel.

Für die Zöglinge des zweiten Jahres:

1) Allgemeine Chirurgie
täglich Nachmittags um 2 Uhr vom Herrn Prof. ord. Dr. Benedict.

2) Die Therapie der Volkskrankheiten und der plötzlichen Lebensgefahren
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Prof. ord. Dr. Wendt, z. Z. Vorstand der Schule.

3) Der Cursus Operationum
Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, von dem Prof. ord. Herrn Dr. Hanke.

4) Die chirurgische Klinik
täglich von 9 bis 10 Uhr leitet derselbe.

5) Die medizinische Klinik
täglich von 11 bis 12 Uhr leitet Herr Prof. Dr. Wendt.

6) Die pathologische Anatomie
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Otto.

Die Correpetitionen, in noch näher zu bestimmenden Stunden von dem Herrn Prosector Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

Breslau den 23. October 1825.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

Berlin, vom 25. October.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin sind am 24sten d. M. früh von hier zu einem Besuche bei Höchstihrer Allerdurchlauchtigsten Königl. Frau Mutter nach München abgegangen.

Bei der am 20sten, 21sten, 22sten, 24sten und 25sten d. M. geschehenen Ziehung der 73sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 22407 bei Hirschel in Züllichau; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 20707 und 35180 bei Behr in Tilsit u. bei Schünemann in Mannsfeld; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 231 11203 und 34672; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 27325 32870 33491 und 37478; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6743 9778 23758 36089 und 40615; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3791 4161 12797 13341 15303 15987 16028 17867 36835 und 36969; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 565 3033 5297 6332 8122 8309 9465 23749 25071 25974 26488 29732 30136 30458 31502 32681 32684 33750 33846 34580 34844 36678 40580 40752 und 41467; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 140 331 904 1159 1236 1252 1716 1866 1931 2204 2693 2705 2713 2780 3144 3322 3441 3697 4060 4092 4951 5400 5501 5600 5959 6203 6388 6703 6964 7165 7196 7341 7465 7678 7687 7801 8044 8438 8532 8676 8748 9052 9429 9687 9985 9992 10436 10494 10599 10700 10816 10859 10913 11169 11244 11380 11443 12017 12463 12575 12655 13490 13547 13576 13784 13804 13835 14063 14390 14448 14463 14649 14693 14966 15107 15227 15281 15438 15476 15539 15704 15775 15964 15986 16138 16655 17036 17291 17332 17560 17931 18298 18415 18507 18536 18540 18926 18958 19283 19288 19356 19504 19788 20065 20066 20067

20122 20168 20234 20299 22025 22065 22232 22867 22892 23778 23902 24051 24280 24445 24455 24616 24843 24915 25113 25219 25445 25456 25717 25793 26157 26159 27344 27383 27413 27483 27863 27969 28027 28817 28897 29064 29118 29407 29493 29581 29615 30057 30124 30383 30761 30816 30910 31154 31692 32010 32039 32291 32631 32766 32829 32837 32956 33184 33376 33759 33801 34227 34537 35190 35325 35434 35599 36033 36351 37130 37170 37493 37722 37889 38197 38426 38688 38748 39675 39684 39710 39725 39740 39827 40625 40678 40902 41063 41206 41459 41724 41896 41937 und 41978.

München, vom 19. October.

Es war gestern um 10 Uhr Abends, als Se. Majestät, unser allergnädigster König, in der hiesigen Residenz ankam, und bei der Treppe im Brunnenhofe abstieg. Nur Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl, Bruder des Königs, und der Obrist-Stallmeister Freiherr v. Keßling, mit wenigen Dienern, empfingen den Monarchen, der kaum den Wagen verlassen hatte, als Er seinem Bruder in die Arme fiel. Innig, doch schweigend, hielten Beide sich einige Minuten lang umschlungen, dann drückte der König seinem Bruder die Hand, und stieg mit ihm die Treppe hinan. Nur Einzelne, die der Zufall an diese Stelle geführt hatte, waren Zeugen dieser rührenden Scene. Heute Vormittags begaben Se. Majestät sich nach Nymphenburg, zu Ihrer Majestät der Königin Karoline. Nach der Rückkunft leisteten Se. Majestät in feierlicher Versammlung der Minister und des Staatsrath den durch Tit. X. §. 1. der Verfassung vorgeschriebenen Eid, über welchen Akt eine Urkunde verfaßt, und in das Reichsarchiv hinterlegt wurde. Se. Majestät beantworteten die Huldigungen der Anwesenden in einer musterhaften Rede, worin der Weisheit und Tugenden des verewigten Königs und Vaters auf eine alle Herzen ergreifende Weise Erwähnung geschah. Nachmittags gegen 5 Uhr verfügten Se. Majestät sich, von der königl. Hartschier-Leibgarde umgeben, nach der Hofkirche zum heiligen Cajetan, um der Vigil beizuwohnen. Allerhöchstdieselben waren von den Stabs-Chefs, dem Hauptmanne der königl. Leibwache, den zweiten Hofämtern, den General- und Flügel-Adjutanten im Dienst, den zwei Ceremonienmeistern und den Kammerherren im Dienst begleitet; die königl. Garden bildeten Spalier. Während des Trauer-Gottesdienstes wurde mit allen Glocken der Hauptstadt geläutet.

Warschau, vom 24. October.

Im Dorfe Machociny eine halbe Meile von Kielce haben die Landleute beim Graben ein irdenes Gefäß gefunden, in welchem 80 Stück Albertus-Thaler, und beinahe 200 Tympfen und Halbtympfen mit dem Gepräge von Johann Kasimir, Michael Koribut und Johann III. sich befanden. Dieser Schatz war vermuthlich zur Zeit des schwedischen Krieges unter der Regierung Augusts des Zweiten vergraben, und doch ist es leicht zu errathen, wem er angehört hatte, indem an dem Orte eine jüdische Schenke stand, und die Geldstücke so weit beschnitten sind, daß sie schon beinahe eine Quadratform erhalten haben.

Brüssel, vom 21. October.

Am 17ten d. wurde zu Löwen das philosophische Collegium installirt. Das alte Invalidenhaus war für dieses Collegium eingerichtet worden. Um 11 Uhr des Morgens begab sich das ganze Corps der Universität, die Civil- und Militair-Behörden, sowohl aus der Stadt als aus der Provinz in die St. Peterskirche, wo die Messe gelesen wurde. Von hieraus begab sich der ganze Zug in den Hörsaal, in welchem Reden gehalten, die Namen der Eleven, die Medaillen bekommen hatten, verlesen und die Mitglieder des philosophischen Collegiums vereidet wurden. — Die Straßen der Stadt, durch welche der Zug ging, waren mit einheimischen und fremden Zuschauern angefüllt, und der ganze Weg mit Blumen und Guirlanden verziert. Der Hörsaal war mit vielem Geschmack eingerichtet.

Die Zeitung l'Orakel vom 17ten d. enthält Folgendes: „Ehe der König von England die Neutralitäts-Proklamation erließ, wurden im Hafen von Gravesend mehrere Schiffe bewaffnet, und sind von da nach Griechenland abgesegelt. Unter ihnen befindet sich ein der Ostindi-

schen Compagnie vormals zugehöriges, das andere war eine ehemalige Kriegsbrigg."

Am 13ten dieses wurde zu Vließingen ein Dampf-Kriegs-Schiff von 44 Kanonen vom Stapel gelassen.

Reisende die aus Frankreich kommen, erzählen, daß das Jesuitencollegium von St. Acheul bei Amiens mit Zöglingen überhäuft ist. Die Oberen der Anstalt geständen zwar, ziemlich viel junge Belgier verloren zu haben, dagegen aber träfen täglich andere aus allen Theilen von Frankreich, Deutschland und Polen ein. Es sind über 1300 Pensionaire in St. Acheul, die in zwei Gebäuden vertheilt sind.

Paris, vom 19. October.

Der Kriegsminister wurde bei seiner Zurückkunft von der Reise kalt empfangen. In der That war sie voll schlimmer Vorbedeutungen; sie begann mit einer Feuersbrunst (zu Bayonne, daher die royalistische Opposition spottend sagte, der Kriegsminister sei nun auch im Feuer gewesen), und endigte mit dem Tode eines Präfecten (des Herrn d'Arbelles, der beim Empfange des Kriegsministers zu Mans niedergeritten wurde). Herr von Mackau soll, wie man versichert, eine noch kältere Aufnahme gefunden haben. Da die Verhandlung mit St. Domingo von den verschiedenen Parteien aus verschiedenen Gründen angefochten wird, so ist es natürlich, daß das Ministerium die Schuld von sich abzuwälzen sucht; daher wird dem Herrn von Mackau vorgeworfen, er habe seine Vollmachten überschritten und insbesondere zu viel gesprochen. Ueberdies sagt Herr von Villele laut, es sei Herr Lainé, der ihm die Idee, mit jener Kolonie zu unterhandeln, an die Hand gegeben.

Die Oper des jungen Lißzt hat keine günstige Aufnahme gefunden.

Nach den Nachrichten der Etoile soll der Commodore Hamilton dem berühmten Brander-Capitain Constantin Canaris einen Degen und 2 goldene Epaulets geschenkt, und ihn ermächtigt haben, dieselben zu tragen.

Dasselbe Blatt sagt: „Ibrahim Pascha hat für seine Person Tripolizza verlassen, um sich nach Modon zu begeben. Er durchzieht Morea in allen Richtungen, und nimmt die Lebensmittel weg, damit die in die Gebirge geflüchteten Griechen im Winter keine finden. Also gewährt dieser Feldzug, den man als geendigt ansehen kann, kein entscheidendes Resultat."

Man erfährt aus Bagdad, daß die Missionaire der Londner Bibelgesellschaft im Orient nicht nur die heilige Schrift verbreiten, sondern auch in allen Städten Schulen errichten, und diese unter den unmittelbaren Schutz der engl. Consuln stellen; in diesen Schulen wird der Unterricht in engl. Sprache ertheilt. Jedes Kind, zu welcher Religion es auch gehöre, wird zugelassen, sobald es sich der eingeführten Schulbücher bedient. Solche Schulen bestehen bereits in Bessora und in Bouchir am persischen Golf; in Ispahan und Teran werden ebenfalls dergleichen errichtet werden. Offenbar scheinen die Engländer politische und Handelszwecke damit zu verbinden. Die Zollbeamten des ottomannischen Reichs, besonders die in Bagdad und Aleppo, haben von Konstantinopel strengen Befehl erhalten, alle englischen Bücher wegzunehmen. — Der Drapeau blanc, welcher diese Nachrichten mittheilt, ist kein sonlicher Freund der Bibelgesellschaften, und giebt auch bei dieser Gelegenheit den Engländern Schuld, daß sie keinesweges, wie früher die Jesuiten, den katholischen Glauben, sondern liberale Ideen und die Grundsätze der Reformation verbreiten.

Die Chronik von Singapore vom 21. Februar meldet, daß die Franzosen Vannier und Chaigneau, welche sich 30 und 36 Jahre in Cochinchina aufgehalten, und sich bis zum Range von Mandarinen der 1sten Klasse erhoben, mit ihren Familien in Saigon angekommen, um sich für immer nach Frankreich zu begeben. Sie sollen große Reichthümer mitbringen.

London, vom 17. October.

Die Minister, heißt es in dem Globe, sind durch einen Akt der Douane in eine bedrängte Lage gekommen. Man erinnert sich, daß zwei Kauffahrer mit Munition für die Griechen mehrere Tage vor dem bekannten Verbote zur Douane gebracht wurden. Ein Wacht-Schiff nahm diese Fahrzeuge weg, und führte sie in den Strom zurück. Später haben die Eigenthümer der Ladung bei der Regierung um Frei-

lassung ihrer Schiffe nachgesucht, da sie kein Gesetz verletzt hätten. Sie haben bis jetzt noch keine Antwort erhalten. Giebt das Ministerium die Schiffe frei, so erlaubt es dadurch den Griechen Munition zuzuführen, giebt es die Ladung nicht frei, so bleibt brittisches Eigenthum, welches ohne Grund weggenommen wurde, in den Händen der Douane.

Der Courier enthält eine Uebersicht der seit dem Jahre 1820 aufgehobenen Steuern, deren Gesammtbetrag sich gegenwärtig auf die bedeutende Summe von 10,016,009 Pfd. beläuft, worunter sich 6,760,000 Pfd. an Nachlässen von Eingangszöllen und Verbrauchssteuern befinden. Das gedachte Blatt begleitet diese Angabe mit folgender Betrachtung: Der Ertrag der eben genannten beiden Einkommenzweige war im Laufe des Jahres, welches mit dem letzten October 1820 schließt, 35,234,805 Pfd. Der Ertrag des mit dem letzten October 1825 schließenden Jahres ist ungeachtet des vorerwähnten Ausfalls von 6,760,000 Pfd. nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, 28,474605 Pfd., sondern 35,926,866 Pfd., so daß der ausländische Handel und die inländische Consumtion bei uns um nicht weniger als 25 pCt. während der letzten 5 Jahre zugenommen haben, welches mit andern Worten so viel sagen will, daß, wo früher für 4,000,000 consumirt, oder ausgeführt wurden, jetzt für 5,000,000 consumirt und ausgeführt wird.

Vorgestern kam Capitain Parry in der Admiralität an; er ist von seinem Schiffe Hekla in Peterhead an Land gestiegen. Er ist durch die Barrow-Meerenge in den Prince-Regents-Julet bis zum Port-Bowen vorgedrungen gewesen, wo er vom 28. Sept. v. J. b. z 19. Juli d. J. ganz angenehm überwinterte. Dann ging er weiter; am 23. Juli wurde Nord Somerset erkannt und längs der Küste südwärts bis zum 1. Aug. fortgefahren, wo das Eis die Fury auf den Strand drängte. Alles wurde zur Rettung derselben bis zum 19. angewendet, aber vergeblich; die Mannschaft wurde von dem Hekla übernommen, welcher am 1. September die Rückreise antrat. Es ist eine traurige Aussicht für die Landreise, welche Capt. Franklin angetreten hat.

In Glasgow werden trotz des königl. Verbots 3 Dampfboote für die Griechen gebaut, von denen eines mit Dampfkanonen von der Erfindung Perking versehen ist. Lord Cochrane steht fortwährend in Unterhandlung mit den griechischen Deputirten. Da sich indessen die Regierung um sein Benehmen mehr bekümmert, als ihm lieb ist, so hat er es für nothwendig erachtet, sich in eine unbekannte Wohnung zurückzuziehen.

Der Globe theilt aus einem Privatschreiben aus Paris Folgendes mit: „Herr v. Villele hat jede Absicht einer Anleihe aufgegeben. Herr v. Rothschild zieht sein Geld aus Frankreich zurück und mehrere seiner Geschäftsführer sind mit bedeutenden Summen durch Bayonne gegangen.“

In Beziehung auf den Birmanenkrieg heißt es in einem hiesigen Blatte: Aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß Sir Archibald Campbell und sein braves Heer ihren Einzug in Prome gehalten haben, und daß das Reich der Birmanen völlig unterjocht ist. Wir haben übrigens die Erfahrung gemacht, daß die dortigen eingebornen Krieger eine Macht bilden, welche keinesweges zu verachten ist. Diese Erfahrung ist uns theuer zu stehen gekommen, der beste Vortheil, den wir davon ziehen können, würde der seyn, das birmanische Gebiet mit den britt. Besitzungen in Indien zu vereinigen. Die Eingebornen würden bald gewahren, daß sie bei einem solchen Wechsel der Herrschaft gewonnen hätten. Sie würden dann Unterthanen einer schützenden Oberherrschaft, während sie jetzt Sclaven eines zerstörenden Despotismus sind, weise und in einem versöhnenden Geist regiert, würden sie mit der Zeit ihren rohen Kriegersinn ablegen und der Verkehr mit den übrigen indischen Besitzungen, würde allmählig eine Umwandlung ihrer Sitten und ihrer Denkweise herbeiführen. Auf jeden Fall verlangen die dortigen Verhältnisse die ganze Aufmerksamkeit der Compagnie; diese hat gegenwärtig das Heft in der Hand; eine jede andere als die angedeutete Politik würde, unsers Erachtens, gewagt und dazu geeignet seyn, die rühmlichen Früchte der Tapferkeit und Gewandtheit unsers Heeres wieder der Gefahr des Verlustes Preis zu geben.

Von einer andern Seite wird dagegen gleichfalls aus Rio Janeiro über die früher erwähnten Vorgänge in der Provinz Chiquitos Fol-

gendes gemeldet: Diese Provinz, welche sich stets als der königl. Sache sehr geneigt erwiesen, sendete bei der Annäherung des columbischen Generals Sucre eine Deputation an den brasilianischen Gouverneur von Matto Grosso mit der Bitte, einige Mannschaft abzusenden, um die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. Der Gouverneur bewilligte dies Gesuch und ließ 300 Mann marschiren, allein es scheint, daß dieser Vorgang mit den Differenzen, die damals in den Provinzen von la Plata entstanden, keinen Zusammenhang hat. — Die Verhandlungen wegen der Anerkennung Brasiliens befanden sich, demselben Schreiben zufolge, in vollem Gange, und man hoffte, daß beim Abgange des nächsten Packetboots der Vertrag darüber definitiv abgeschlossen seyn würde. Die Clauseln, von denen früher die Rede war, rücksichtlich des Titels für den Regenten und eines Wein- und Salz-Monopols für Portugall einerseits, so wie eines Zucker-Monopols für Brasiliens andererseits, sind verworfen worden, und die Portugiesen werden in Brasilien vor den übrigen Nationen durchaus keinen Vorzug genießen; auch heißt es, werde Brasilien keine Geld-Entschädigung an Portugall zu bezahlen haben.

In einem Schreiben aus Kalkutta heißt es, daß die indische Regierung die Absicht habe, die Provinz Arakan als Unterpfand für das künftige gute Benehmen des birmanischen Herrschers mit ihren Besitzungen zu vereinigen, dasselbe dürfte auch mit der Provinz Assan statt finden, die, wenn auch nicht direkte unter britisch-indischer Herrschaft, doch unter brittischen Schutz zu stehen kommen wird. Die Direktion der indischen Compagnien haben zwar fortwährend sich gegen jede Gebiets-Erweiterung erklärt, allein sie sind zu verschiedenen Malen nicht im Stande gewesen, diesen Grundsatz durchzuführen. Der Krieg mit den Maratten sowohl, als auch der mit Nepaul, haben eine Erweiterung des Gebiets der Compagnie zur Folge gehabt, und der birmanische Krieg wird ohne Zweifel dasselbe Resultat haben. In der That hat wohl nie eine Regierung so sehr wider ihren Willen ihr Gebiet erweitert, als die der indischen Compagnie. Die Rohheit und der unruhige Charakter der asiatischen Höfe in jenen Gegenden machen es wahrscheinlich, daß Gebiets-Erweiterungen der indischen Compagnien an der Grenze von China auf der einen, und am Meere auf der andern Seite ihr Ziel finden werden.

Rom, vom 11. October.

Mit der Gesundheit des heiligen Vaters geht es nun besser. Er kann aus dem Bette aufstehen, und ohne Beistand im Zimmer umhergehen, so daß man bald seine völlige Wiederherstellung hoffen darf. Indessen dürfte der Papst diesen Herbst schwerlich mehr die von der apostolischen Kammer im vorigen Jahre erkaufte Villa Cichinola, 5 Miglien von Rom, besuchen, die zwar sehr klein, aber mit einem angenehmen Garten und großem Fischteich versehen ist, und früher der Malteser-Priorei gehörte. — Professor Feliciano Scarpellini hat auf päpstlichen Befehl das Collegium von Umbria verlassen, und sein schätzbares Kabinet von physikalischen Instrumenten ist in ein schönes Lokal im Kapitol verlegt worden. — Die unvollendet gebliebenen Façaden von 3 bis 4 Kirchen, worunter Ara Cöli und St. Andrea dell Fratti, sollen ausgebaut werden. Wir wünschen, daß dieses in einem geschmackvollern Style geschehen möge, als es in letzterer Zeit bei Bauten der Fall gewesen, wodurch Rom mehr verunstaltet als verschönert wurde. — Dem Friedensfürsten sind bekanntlich unlängst durch einen Drohbrief 5000 Kronen (Scudi) abgefordert worden. Von den in Untersuchung gezogenen Personen wurden eine Magd des Fürsten, und der Ueberbringer des Briefes, Pozzi, losgesprochen; der Bruder des Letztern aber und noch eine Person, welche die Urheber des Briefes waren, auf 10 Jahre zu den Galeeren verdammt, eine ziemliche milde Strafe. — Man versichert allgemein, daß der berüchtigte Raubmörder Gasparone, der sich auf Gnade und Ungnade ergeben hat, erschossen werden solle. Seine grenzenlose Grausamkeit erheischt ein Beispiel der Strenge, und wir hoffen, daß die Regierung fortfahren werde, kräftige Maaßregeln zur Ausrottung dieser Geißeln der Gesellschaft zu treffen. — Da gegen die Juden strengere Vorkehrungen getroffen werden sollen, so ist eine große Zahl von denen zu Ancona ausgewandert. Den in Rom befindlichen Juden soll eine bekannte Person, die kürzlich hier anlangte, ihren Schutz versprochen haben.

Madrit, vom 7. October.

Jeden Tag verschlimmert sich unser Uebel; die englischen Kapitalisten, auf welche die Regierung noch einige Hoffnung eines Anlehens gründete, haben geradezu erklärt, daß die gegenwärtige Lage Spaniens von der Art wäre, nicht das mindeste Vertrauen einflößen zu können; daß die vorzüglichsten Gutsbesitzer verbannt wären, oder in den Kerkern schmachteten; daß diejenigen, welche mit ihrem Vermögen aus Amerika gekommen wären, es nicht wagten, in der Halbinsel zu landen; und daß endlich, wenn auch die Regierung alle Sicherheiten gäbe, die man von ihr verlangte, und wenn sie sich auch auf die feierlichste Weise verpflichtete, sie doch nicht mehr Vertrauen haben würden, weil ein königl. Dekret, bei unserer unumschränkten Regierung, die heiligsten Verträge annulliren könnte. Unsere Fanatiker sind wüthend darüber, daß diejenigen selbst, welche ihr Geld an die Revolutionsmänner verschwendeten, wie sie sagen, und die jetzt ihre Börse für die legitime Regierung nicht öffnen wollen, die Sache aus einem solchen Gesichtspunkte ansehen.

Der Commandant der königlichen Fußgarde, Graf d'Espanna, ließ sich kürzlich 2 Commisbrodte bringen, weil sich die Soldaten über das schlechte Brodt beklagt hatten. Da die 2 Brodt-Lieferanten, welche er zugleich hatte zu sich holen lassen, sich weigerten, diese Brodte auf der Stelle zu verzehren, ließ er jedem von ihnen, damit sie Appetit bekommen sollten, 50 aufzählen.

Die Provinzial-Paters verschiedener geistlicher Orden sind nach Madrit berufen worden; sie sollen eine Junta bilden, und der Regierung einen Plan zur Aufhebung der Köster und zur Besteurung der Klöstergüter vorlegen.

Die Central-Junta hatte auf das beste Gedicht, das binnen 65 Tagen auf die ruhmvolle Vertheidigung von Saragossa (1808, 24. Juni bis 1809, 21. Februar) eingereicht werden würde, einen Preis ausgesetzt. Diesen hat ein Mönch vom Hieronymiten-Orden, Namens Ramon Valvidares gewonnen. Sein Heldengedicht, das dem Könige dedizirt ist, heißt la Iberiada und besteht aus nicht weniger als aus 8000 Versen. Ein spanischer Kunstrichter setzt den Verfasser dem Garcilaso, Herreras und Ercilla's an die Seite. An der Spitze der Subscribenten steht der Name Sr. Majestät und der Infanten.

Die Regierung hat aus Havanna unangenehme Nachrichten erhalten; die im vorigen Jahre dahin gesendeten Truppen sind größtentheils am gelben Fieber gestorben. Der General-Commandant von Havanna, General Vives, wird zurückgerufen werden und der General Cruz seine Stelle erhalten.

Obwohl man die Nachricht verbreitet, daß die neue Expedition nach Havanna bereits den 26. September aus Ferrol ausgelaufen sey, so erwähnen dennoch Briefe vom 30sten aus Ferrol und Corunna nichts davon. — Das Geld zu dieser Expedition (14,000,000 Realen) haben einige Madriter Handelshäuser vorgeschossen, denen man eine Anweisung auf die Eingangszölle von Madrit gegeben hat, welche täglich 25,000 Fr. einbringen.

Wien, vom 22. October.

Das neueste Blatt der griech. Chronik vom 7. Sept. enthält am Schluß einen ziemlich langen Auszug aus der Rede oder Predigt, welche der gelehrte und tugendhafte Patriot Hr. Constantin Polizaidi bei der am 16. August in Napoli di Romania, wegen des Entsatzes von Messolongi zur See, stattgefundenen Kirchenfeier gehalten hat. Der Redner vergleicht die 5 Jahre des Aufstandes, und findet das 5te schlechter als die vorhergenden; der gemeine Mann, bereichert durch Beute, will lieber müßig gehn als kriegen, und der Schwarm der durch eine widersinnige Politik neugebackenen Generäle ist nicht von der Stelle zu bringen, als durch den Klang der Lira*). Dann folgt das Lob des heiligen Messolongi; heilig, weil unbetreten vom Feinde, und weil hier die Reliquien so vieler Helden, Kyriaculi Mauromichali's, Marco Botzari's, die Gebeine Normann's, und die Eingeweide Byrons ruhen. Das ganze schließt mit einer Apostrophe an die Moreoten, welche ermahnt werden, sich zu bessern. Die Hydra-Zeitung vom 19ten August, welche dieser kirchlichen Feierlichkeit nur ganz kurz erwähnt, giebt gar nichts von der Rede des Herrn Polyzoidi, und sagt blos, sie sei der Veranlassung anpassend gewesen. (Oesterr. Beob.)

*) Der Redner meint hier die Livre Sterling, italienisch lira; ein artiges Wortspiel mit der alten Lyra (Leier) durch deren Klang Amphion Theben erbaute.

Aus Italien, vom 11. October.

Die K. Sardinische Eskadre, die am 12. September Genua verließ, hat Befehl, sich unmittelbar nach Tripoli in der Barbarei zu begeben. Der Dei der dortigen Regentschaft hatte unter allerlei nichtigen Vorwänden von angeblichen Forderungen alle Sardin. Schiffe in seinen Häfen mit Beschlag belegt. Der Kommandant der Eskadre hat nun den Auftrag, vom Dey den Vollzug der bestehenden Traktate zu fordern, und im Weigerungsfalle Gewalt anzuwenden. Er muß zu gleicher Zeit die Fahrt der Sardin. Handelsschiffe gegen alle Angriffe der Barbaren beschützen. — Neuern Nachrichten zufolge hat der Dey von Algier endlich beim Haupte seines Vaters und beim Barte des Propheten geschworen, bis auf weitere Nachrichten aus Turin kein Sard. Schiff mehr mit Beschlag zu belegen.

Triest, vom 12. October.

Aus glaubwürdigen Quellen heißt es im Osservatore Triestino, erhalten wir folgende Nachricht: Die russische Brigantine „die Madonna von Turgliani", fuhr am 23. August aus Lattachia auf der Insel Cypern ab, mit einer Ladung von Schwämmen, die einem Engländer gehörte, der sich auch selbst am Bord der Brigantine befand. Am 27. begegnete ihr beim Vorgebirge Geta eine griechische Polacke, deren Mannschaft sogleich an Bord der Brigantine sprang, die ganze Ladung, die 34,000 Thlr. werth war, und auch das Privateigenthum des Capitains und der Equipage wegnahm. Der russische Capitain, der während des Ausladens gemißhandelt und mit dem Tode bedroht worden war, begab sich mit dem Schiffsschreiber und dem Eigenthümer an Bord der griechischen Polacke, um bei dem Befehlshaber seine Beschwerde anzubringen, und durch seine Papiere darzuthun, daß sein Schiff ein russisches sey, und die Ladung einem Engländer gehörte. Aber alles war vergebens. Die Seeräuber drohten dem Capitain und seinen Begleitern, sie ins Wasser zu werfen, wenn sie die Polacke nicht sogleich verließen.

Auch neuere Briefe von Zante vom 10. September erwähnen nichts mehr vom Tode Ibrahim Pascha's. Er schlug sich nach denselben in den letzten Wochen mit den Griechen zwischen Nisi und Tripolizza herum. Aus der Gegend von Salona waren 3000 Rumelioten über den Isthmus von Corinth in Morea eingerückt, um sich dem Demetrius Ipsilanty anzuschließen. — Bei Missolonghi sollen die Griechen eine türkische Batterie erobert haben. — Auf Candia haben sich die Türken in die festen Plätze zurückgezogen, und die Insel ist in vollem Aufstande.

Mittelst eines aus dem Meerbusen von Lepanto angekommenen Schiffes haben wir die Nachricht erhalten, daß die Türken zwischen dem 19. und 20. September einen neuen Sturm auf Missolunghi unternommen haben. Sie hatten eine Redoute, der Batterie Franklin gegenüber erbaut, aber die Griechen unterminirten sie, und sprengten die Redoute in die Luft, bei welcher Gelegenheit 200 Türken umkamen.

Briefe aus Konstantinopel versichern, daß der Großherr, mit dem Benehmen des Kapudan-Pascha vor Missolunghi unzufrieden, ihn abgerufen, und seine Güter confiscirt habe. Der Kapudan-Pascha soll sich nach Algier geflüchtet haben.

Der General Gouras hat die Regierung ersucht, ihm Offiziere zu schicken, welche sein Heer auf europ. Weise discipliniren können.

Konstantinopel, vom 25. Sept.

Den neuesten Nachrichten aus Morea zufolge ist Ibrahim Pascha, nachdem er in Modon Verstärkungen an sich gezogen, wieder nach Tripolitza vorgerückt, und es heißt, er erwarte bloß Belagerungs-Geschütz von Patras, um wieder, selbst ohne die fünfte Expedition aus Aegypten abzuwarten, gegen Napoli di Romania zu operiren. Das Gerücht will ferner behaupten, die Griechen hätten Vergleichs- oder Unterwerfungsvorschläge gemacht. Griechische Briefe, die aber wohl wenig Glauben verdienen dürften, versichern, die türkisch-ägyptische Flotte sey bei Kandia geschlagen worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 129. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 31. October 1825.

Zante, vom 20. September.

Man schreibt aus Pyrgos, daß der General Roche sich nach Toulon einschiffen wolle. Drei Tage, nachdem die türkische Flotte von Sachturis bei Missolonghi zum Weichen gebracht worden war, sah man Nachmittags von hier aus den Kapudan Pascha vor der Insel vorbeiziehen, als unvermuthet ein griechisches Geschwader von 9 Schiffen an dem Vordertheil seines Schiffes sichtbar ward. Man hielt sie für verloren, aber der Kapudan wich ihnen aus, und die griechischen Schiffe segelten einen halben Kanonenschuß weit vor der feindlichen Linie vorüber. Die englische Garnison, Zeugin dieses Schicksals, begrüßte die Tapfern mit ihrem Hurrah, und der englische Admiral sagte, daß wenn Miaulis 4 Fregatten hätte, die Türken nicht wagen dürften, ihre Dardanellen zu verlassen.

Vermischte Nachrichten.

Aus der kürzlich erschienenen Uebersicht der Verhandlungen der Provinzialstände der Mark-Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz auf dem ersten im Jahre 1824 gehaltenen Landtage, abgefaßt von dem Landtagsmarschall Grafen von Alvensleben, und dem von Sr. Majestät dem Könige erlassenen Landtags-Abschiede entnehmen wir Folgendes: Nach den Gesetzen vom 5ten Juni und 1sten Juli 1823 wurde der erste Landtag dieser Provinz einberufen, und am 3ten October in Berlin eröffnet; seine Sitzungen dauerten bis zum 22. Dezember. Die Resultate derselben entnehmen wir aus dem Landtagsabschiede, da sich dieser auf die Verhandlungen der Stände gründet; Der Gegenstand der ersten Verhandlungen waren Vorschläge für die im Gesetze vom 1. Juli 1823 vorbehaltenen Verordnungen; Der Beeskow-Storkowsche und der Lebusische Kreis wählen künftig jeder einen besondern Abgeordneten, die Stellvertretung für den Grafen von Hardenberg-Reventlow fällt weg, und die Stadt Prenzlow erhält eine Virilstimme. Um das Mißverhältniß in der Zahl der Abgeordneten, welche die Städte der Neumark senden, zu heben, schicken künftig die Städte Arendswalde und Königsberg, Landsberg und Soldin, je 2 mit einander alternirend, 2 Abg. zum Landtag. Sämmtliche übrigen Städte dieser Provinz theilen sich in 2 Wahlbezirke, jeder zu einer Stimme. Da die Stände über die Höhe der den Landtags-Abgeordneten zu bewilligenden Diäten, Vorschläge zu machen, Bedenken trugen, so stellen Se. M. die Diäten für die Abgeordneten der Ritterschaft auf 3 Thlr., für den Bauerstand auf 1 Thlr. 15 Sgr. und die Entschädigung für die Reisekosten auf 1 Thlr. 20 Sgr. für die beiden ersten Stände, und 1 Thlr. für den dritten Stand für die Meile fest. Das Resultat der Verhandlungen über die Einrichtung der Kommunal-Landtage, so wie die Genehmigung Seiner Majestät des Königs enthält ebenfalls die Königliche Verordnung. Um der Vervielfältigung der Wahlen und dem damit verbundenen Zeit und Kostenaufwande vorzubeugen, fügte S. M. der König noch hinzu, daß zu diesen Kommunal-Landtagen keine neuen Wahlen statt finden sollen. Die Landtagsabgeordneten werden zugleich Mitglieder des Kommunal-Landtags sein, jedoch in der Neumark die Stellvertreter hinzutreten. Der Vorsitzende bei diesen Versammlungen wird aus den Abgeordneten ersten Standes erwählt, und von Sr. Majestät dem Könige bestätigt. Bei den Kreistagen soll der Bauernstand eine ungleiche Zahl von Abgeordneten (3) absenden, damit sich eine Stimmenmehrheit bilden könne. Nur wenn gemeinschaftliche Angelegenheiten der früheren Kreisvorstände es nöthig machen, wird ein für mehrere Kreise gemeinschaftlicher Kreistag nachgelassen. Das Weitere giebt die Verordnung vom 17. August 1825. Was die Stände über die Besteuerung inländischer und landwirthschaftlicher Produkte für gut erachtet haben, soll so viel wie möglich berücksichtigt werden. Im Ganzen läßt sich hier keine Aenderung treffen. Die Berathungen über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden sollen von dem Staatsministerio benutzt werden. Die Stände schlugen hier besonders vor: Schließung der Judenschulen (die Kinder sollen die christlichen Schulen besuchen, indeß von unter Ober-Aufsicht gestellten Lehrern ihren Religionsun-

terricht erhalten,) und Erfüllung der dreijährigen Militairpflicht; die Erlaubniß zu Heirathen soll nur bei zureichenden Vermögensumständen, gutem Ruf und Nachweisung, daß die Handlung ordentlich erlernt worden, ertheilt werden; aller Schacher und Haußirhandel soll untersagt werden; die Vermehrung der Judenschaft in einigen Theilen des Reichs schien den Ständen bedenklich. Ueber die Naturallen-Lieferung der Armeebedürfnisse sind schon an die einzelnen Regierungen Verordnungen ergangen. Die Stände erklärten sich zur Annahme der Landlieferung auf 4 Jahre bereit. Der Entwurf zu einem neuen Land-Feuer-Societäts-Reglement erhält die K. Bestätigung, aber nicht der Antrag auf Ertheilung der Sportel- und Stempelfreiheit für diese Societät. Der Antrag, die Kartoffel-Brennereien um 50 pro Cent höher zu besteuern als die übrigen Brennereien, konnte nicht genehmigt werden, eben wie die in ihrem Erfolg ungewisse Aufspeicherung einer halben Mill. Scheffel Roggen. Ein neues Gewerbe-Polizei-Gesetz wird die Anträge der Stände berücksichtigen. Die Herabsetzung des Lohns der Gesellen und der Tagelöhner kann nicht Gegenstand der Gesetzgebung seyn, sondern muß Privatvereinbarungen überlassen werden. Was die Stände über die Städte-Ordnung in Vorschlag brachten, soll benutzt, und der Grund der Beschwerden über die Geschäftsführung der Gen.-Kommission untersucht werden. Ueber die Beschränkung der Parcellirung der Bauergüter soll der nächste Landtag ein Gutachten erhalten. Auf die Bitte um Zurückgabe der Landarmenanstalten wird von S. M. genehmigt, daß die stånd. Verwaltung derselben künftig unter Oberaufsicht der Staatsbehörden gestellt werde. Das Landschaftshaus in Berlin soll den Ständen für immer eigenthümlich überlassen bleiben; wegen der von den Ständen für die Unterhaltungskosten dieses Hauses, Diäten ꝛc., aus dem Fonds der ehemaligen Landschaft in Anspruch genommenen 4617 Rthlr. soll vorerst noch eine genaue Prüfung dieses Ausspruchs statt finden. Auf das Gesetz über die Entschädigung der alten Mühlenbesitzer für die aus der Aufhebung des Mahlzwangs entsprossenen Nachtheile und Einschränkung des Anlegens neuer Mühlen, können Se. Majestät eine Erweiterung des Edikts vom 28. October 1810 und 15. Sept. 1818 nicht gestatten. Es erfolgen nach demselben schon fortwährend Entschädigungen, doch soll das Ministerium Bestimmungen in Vorschlag bringen, wie dergleichen Verluste zu vergütigen seyen. Die Grundsätze bei Erhebung der Klassensteuer können nicht verändert werden, doch soll es den Provinziallandtagen frei stehen, ob die Einführung einer anderweitigen Vertheilungsart dieser Steuer wünschenswerth sei, wobei jedoch der Ertrag derselbe bleiben muß. Die Aufhebung der Besteuerung der Tabackspflanzungen kann nicht bewilligt werden. Doch soll das Staatsministerium noch mögliche Erleichterungen für die Producenten ermitteln. Die weitere Ausdehnung der den Familien von zehn Personen auf dem Lande gestatteten Steuerfreiheit für den selbstfabrizirten Haustrunk kann zwar nicht verfügt werden, indeß ist der Finanzminister angewiesen, hier eine Erleichterung eintreten zu lassen. Auf den Antrag, die frühere Sporteltaxe bei dem Kammergerichte wieder eintreten zu lassen, und für Ober- und Untergerichte eine ermäßigte Sporteltaxe in Hypothekensachen zu entwerfen, geben Se. Majestät zu erkennen, daß bereits eine Revision des Hypothekenwesens angeordnet ist. Die neue Kreiseintheilung soll auf den Antrag der Stände wieder aufgehoben werden, doch sind bei der nachgesuchten Auflösung des Frankfurter und Küstriner Stadt-Kreises, so wie über die Einführung der Bestimmung des allgemeinen Landrechts über die Dorfangelegenheiten in der Altmark, noch nähere Prüfungen nöthig. — Das Document, welches diese Bestimmungen Sr. Maj. des Königs enthält, ist vom 17. August 1825.

Ueber die verflossene Leipziger Michaelis Messe meldet man von dorther: „Vor der Messe versprach man sich weit mehr von ihr, als sie jetzt geleistet hat. An den Einkäufern aus Rußland fehlte es beinahe gänzlich; Polen waren nur wenige da und auch die Anzahl der Wallachen war nicht groß, und diese Völker sind gerade die, welche eine Leipziger Messe gut machen. Das Leder, das 40 bis 50 Procent im Preise gestiegen ist, war gleich in den ersten beiden Tagen verkauft. Grobe Tücher haben ebenfalls Absatz gefunden, aber mittlere und feine sind verhältnißmäßig wenig gekauft worden.

Seidenwaaren sind nicht in allen den Mustern vorhanden gewesen, in welchen man sie suchte. An übrigen Waaren fehlt es nicht, aber desto mehr an Käufern. Obschon die Witterung die ganze Messe hindurch sehr günstig war, so fehlte es doch gegen sonst an Fremden, welche zu ihrem Vergnügen die Messe besuchen. Die Theilung des Landes wirkt vorzüglich auch auf den Einzelnverkauf in der Messe nachtheilig. Viele Landleute können wegen der niedrigen Getreidepreise nur wenig oder nichts einkaufen. Das Gesinde ist noch das, was am meisten kauft. Die Masse der vorhandenen Waaren war sehr groß. Die Anzahl der hier anwesenden Engländer war klein, weil sie jetzt ihre Waaren in Südamerika vortheilhafter absetzen können. Die Menge der Fabrikanten aus Oesterreich, Preußen u. s. w., wird alle Jahre größer, und man bemerkt unter den Waaren, die sie hieher bringen, sehr schöne, z. B. Glaswaaren, Wagen u. s. w. An Sehenswürdigkeiten war diese Messe nicht reich."

Man hat berechnet, daß, wenn die Dampfschifffahrt auf dem Rheine ganz eingerichtet ist, man in 5 Tagen von Straßburg nach London reisen kann.

Am 29sten v. M. fand in Carlscrona die Umsetzung der befehlshabenden Offiziere der, an die Herren Michelsson und Benedicks verkauften Kriegsschiffe statt. Capitain Lagerberg und der erste Lieutenant Freudenfelt (beide von der königl. Flotte) traten ab und an ihre Stelle übernahm der Kauffahrtei-Capitain du Rees den Befehl des Linienschiffs Försigtigheten, der Kauffahrtei-Capitain und Bürger in Carlscrona Heikensjöld (früher Flotten-Offizier) den des Linienschiffs Camilla und der Kauffahrtei-Capitain und Bürger in Stockholm Bergman den der Fregatte Eurydice.

Man hat kürzlich unter dem Nachlasse des Herrn Adair, Bruder des vormaligen englischen Ministers in Constantinopel, das Protokoll gefunden, welches bei dem Tode des berühmten Chevalier d'Eon aufgenommen wurde, aus welchem es sich ergiebt, daß derselbe keineswegs ein Frauenzimmer gewesen; 9 Zeugen haben das Protokoll unterschrieben: Lord Jarmuth, Sir Sydnei Smith, W. Littleton, Herr Agale, der Dr. Elifer und 4 andere Aerzte. Bekanntlich wurde dem Chevalier d'Eon, nachdem er unter Ludwig XV. als Offizier, Stallmeister und Gesandter gedient, von dem Könige Ludwig XVI. nur unter der Bedingung die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich ertheilt, daß er in Zukunft Frauenkleider trage, da man allgemein glaubte, daß er ein Frauenzimmer sey. Von ihm ist eine Lebensbeschreibung erschienen, unter dem Titel: „Das militairische, politische und Privatleben der Demoiselle Charles Genoveva, Louise Auguste Andreas Timotheus Eon oder d'Eon de Beaumont, Stallmeister, Chevalier, Doktor der Rechte, Advokat, königl. Censor, Botschafter u. s. w., bis zum Jahre 1777 unter dem Namen des Chevalier d'Eon bekannt." Bei dem Ausbruch der Revolution war er nach London geflüchtet, wo er seinen Unterhalt als Fechtmeister verdiente, und im Jahre 1810 in großer Dürftigkeit starb.

Das Georama. Unter diesem Titel ist ein ganz neues Schauspiel den Einwohnern von Paris auf den Boulevards unter die Augen gestellt. Es faßt nicht mehr und nicht minder, als das Universum in sich. Man befindet sich auf einmal auf die Mitte unsers Globus versetzt und kann, indem man sich recht gemächlich auf ein Tabouret placirt, mit der Spitze seines Stöckchens Rom und Pekin, Philadelphia und Petersburg, Hayti und Tunis berühren; man durchläuft ohne außer Athem zu kommen, die Alpen und die unzugänglichen Gebirge von Thibet; das Auge übersieht mit einem Blick die unermeßlichen Meere, welche die vier kleinen und unansehnlichen Stücke, die man bis jetzt die vier Welttheile nannte, umfluthen. Unwillkührlich verweilt man bei den wüthenden Vulkanen, deren schreckliche Feuer die gute Mutter Erde in ihrem Schooß verbirgt, um von Zeit zu Zeit den Menschen ein neues Schauspiel zu geben und die Städte sammt ihren guten und bösen Kindern zu verschlingen. Jetzt folgt man dem Lauf des Nils, des Rheins und des Oronokos, ohne sich zu derangiren. Allen denjenigen, welche die Reise um die Welt mit drei Franken Unkosten zu machen, und dabei die Bequemlichkeit wünschen, es sitzend zu thun, ohne sich vom Fleck zu bewegen, ist das Georama sehr zu empfehlen.

Eine der interessantesten Erfindungen im Gebiete des Maschinenwesens ist unstreitig die,

welche ein Pariser Ingenieur neulich zu Stande gebracht. Es ist nehmlich eine Prügelmaschine für Sträflinge! Der Apparat besteht in dicht neben einander liegenden Prügeln, welche durch ein Zackenrad, einer nach den andern, aufgehoben und durch ihre Schnellkraft niederfallend, das Geschäft des Abprügelns vollziehen. Der Delinquent wird, auf einen Block gebunden, dicht unter diese Prügel hinunter geschoben, und erleidet so seine Strafe in solcher Geschwindigkeit, daß zehn dergleichen Bösewichte abgefertigt werden können, ehe sonst einer bedient war, und dieß geschieht durch das Drehen einer einfachen Kurbel. Das Zweckmäßigste daran ist aber zugleich eine Einrichtung, vermöge welcher man (der stärkern oder schwächeren Konstitution des Delinquenten angemessen) die Kraft des Prügelns allmählig verstärken und schwächen kann. Ersteres ist noch besonders bei hartnäckigen Leugnern von großem Nutzen! (Wäre es wirklich dem Erfinder nicht zu beweisen, daß die Folter abgeschafft ist?)

Bei Orleans haben Kirschbäume zum zweiten Male in diesem Jahre Früchte getragen. — In dem Garten des Gärtner Detroye in Brüssel blüht ein Weinstock und ein Pfirsichbaum zum zweiten Male.

Es sollen sich gegenwärtig an 30,000 Engländer und Irrländer in Paris aufhalten.

Den jüdischen Handwerkern und Künstlern, die sich in den äußeren Grenz-Provinzen des russischen Reichs etablirt haben, ist es, wie die Hamburger Börsenliste meldet, im §. 28. der kaiserl. Verordnung hierüber zur ausdrücklichen Bedingung gemacht, daß sie die deutsche Tracht tragen müssen, wenn sie in Geschäften oder zur Ausbildung die innern Provinzen oder die Residenzen besuchen.

Shakespeares Bildniß — Originalportrait — befand sich zuerst im Besitz des Sir William Davenant; endlich kam es in die Hände des Hrn. R. Keck, der es für 40 Guineen der Schauspielerin Barry abgekauft hatte. Jetzt ziert es Stowe, den Landsitz des Herzogs von Buckingham.

Nach einem englischen Blatte giebt es in China 1560 Tempel, die dem Konfuzius geweiht sind. Im Frühling und Herbste werden dort, nach angestellten Zählungen, 27,000 Spanferkel, 2800 Schaafe, 2800 Dammhirsche und 27,000 Kaninchen geopfert. Auch bringt man 27,000 Stücke Seidenzeuch als Geschenk dar.

Beim Abgange nach Graudenz empfehlen sich den auswärtigen Freunden

Strehlen den 31. October 1825.

Der Steuer-Rath Korneck nebst Frau und Familie.

Die am 25sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner jüngsten Tochter Fanny, mit dem Königl. Preuß. Lieutenant im 2ten Ulanen-Regiment, Herrn v. Gallwitz III., gebe ich mir die Ehre, meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Michalkowitz bei Beuthen in Oberschlesien den 27. October 1825.

verwittw. von Reinbaben, geb. von Schimonsky.

In Bezug obiger Anzeige empfehlen sich zum geneigten Wohlwollen allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Beuthen in Oberschlesien den 27. October 1825.

von Gallwitz III.

Fanny von Gallwitz, geborne von Reinbaben.

Den 25sten d. vollzogen wir in Berlin unsere eheliche Verbindung.

Manze den 29. October 1825.

Georg Graf Stosch.

Louise Gräfin Stosch, geborne von Kleist.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern werthgeschätzten Freunden ergebenst an und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen.

Breslau den 31. October 1825.

Probst Rahn, und
Caroline Nikisch.

Meine Gemahlin, Charlotte Juliane von Czettritz und Neuhauß, aus dem Hause Seltendorff, nahm Gott heute Morgen um 6½ Uhr, an den Folgen eines wiederholten Schlagflusses von dieser Erde, nachdem sie mit mir 38 Jahre, 8 Monate in der glücklichsten Ehe gelebet, und das Alter von 63 Jahren

4 Monaten erlanget hatte. Ein Sohn und zwei Töchter weinen mit mir vereinet ihrer entseelten Hülle nach. Ich widme diese Nachricht abwesenden Verwandten und Freunden, welche ich um stille Theilnahme und ferneres Wohlwollen für mich und die Meinigen gehorsamst ersuche.

Schreibendorff den 25. October 1825.

Der Landschafts-Director von Crauß, und Namens seiner Kinder und Enkel.

Heute um 3 Uhr Morgens starb mein Sohn Curt, 22 Jahr alt, an einer langwierigen Brustkrankheit. Diese Anzeige meinen theilnehmenden Freunden mit Verbittung aller Beileidsbeweisen.

Alt-Wohlau den 27. October 1825.

Carl von Lüttwitz.

Helene von Lüttwitz, geborne von Keltsch.

Heut Morgens um 4 Uhr vollendete seine irdische Laufbahn mein geliebter Gatte, der Königl. Preuß. Major von der Armee, Johann Benjamin von Jeger, in seinem 86sten Lebensjahre, an Geschwulst und Entkräftung. Indem ich dieses traurige Ereigniß meinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst mittheile, bitte ich zugleich um stille Theilnahme.

Wirschkowitz den 28. October 1825.

Henriette verw. von Jeger.

Meinen auswärtigen Freunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß mein gutes Weib, Elisabeth geborne Plinert, nach ununterbrochenen zweijährigen schweren Leiden, am 28sten d. M. ihr Leben endete. Von allen denen, welche die Verstorbene kannten, bin ich und meine drei Kinder der stillen Theilnahme gewiß versichert.

Gottlieb Leschke, Mühlenmeister.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 29ten October 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$142\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151	—
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.\ 24\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$104\frac{1}{6}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	$103\frac{1}{4}$
Augsburg	2 Mon.	—	$104\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$98\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{3}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	$92\frac{3}{4}$
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{2}{3}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	96	—
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	106
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	96
Tresor-Scheine	—	—	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	$99\frac{2}{3}$	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$105\frac{1}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 31sten: Aline.

Dienstag den 1sten November: Don Juan. — Zerline, Demoiselle Laurent, vom Theater zu Magdeburg. Don Juan, Herr Grohmann, vom Königl. Hoftheater zu Berlin.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Heinichen, Dr., die natürliche Religion. 8. Leipzig. Exped. des Aufsehers. br. 23 Sgr.
Hope, T., Anastasius, Reiseabentheuer eines Griechen in den letzten Jahrzehnden des vorigen Jahrhunderts. 3r. bis 5r. Thl. 8. Dresden. Arnold. 4 Rthlr.
Hopfensack, W., über die Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe. 8. Düsseldorff, Schreiner. br. 5 Sgr.
Karsten, Dr., Archiv für Bergbau und Hüttenwesen. 10ten Bds. 1s Heft. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. Reimer. br. 1 Rthlr. 25 Sgr.
Kausler, C. F., Versuch einer Methodologie der Arithmetik. 8. Ulm. Stettin. 25 Sgr.

Nouveaux Livres français.

Mémoires d'Henriette Wilson, contenant plusieurs grands personeages d'Angleterre et publies par elle-même traduit de l'anglais. 4 vol. 12. Paris. 1825. 5 Rthlr.
Manuel de la langue francaise pour la vie sociale, par Bonafant. T. 1. 8. Halle. 1825. br. 1 Rthlr. 8 Sgr.
Grammaire portugaise ou élémens de cette langue, sur tout pour ce qui concerne ses rapports avec le français par C. Hipp, nouvelle édition. 8. Hamburg. 1825. 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 29. October 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n.	— = Rthlr. 23 Sgr. 6 D'n.
Roggen	= Rthlr. 19 Sgr. 9 D'n.	— = Rthlr. 17 Sgr. 8 D'n.	— = Rthlr. 15 Sgr. 6 D'n.
Gerste	= Rthlr. 13 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 12 Sgr. = D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 1 D'n.	— = Rthlr. 11 Sgr. 8 D'n.	— = Rthlr. 10 Sgr. 3 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf v. Magnis, von Eckersdorf; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Kaiserling, von Blumenau; Hr. Leypold, Kaufm., von Nürnberg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Pitschow, Ruß. Kollegien-Assessor, von Rußland; Hr. v. Seckendorff, Regierungs-Vice-Präsident, von Liegnitz; Herr Sieffert, Doktor Phil., von Berlin; Hr. Munkelt, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Eiserle, Kaufmann, von Wien; Hr. Riedinger, geheimer Secretair, von Berlin; Hr. Müller, Apotheker, von Guhrau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Tschirschky, von Ober-Mittel-Peilau; Hr. Neutwig, Inspektor, von Würben; Hr. Hohlfeld, Oeconomie-Commiss., von Grottkau; Hr. Schulz, Kaufmann, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Waldau, Landes-Eltester, von Lagiewnik. — Im Rautenkranz: Hr. Stanjeck, Justiz Commiss., von Rattibor; Hr. Wild, Administrator, von Mückendorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Pfeil, von Klein-Ellguth. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Geßler, Rittmeister, von Soffstück; Hr. Krajulsky, Tonkünstler, von Janoff; Herr Bratke, Inspector, von Dyhrnfurth; Hr. Schürtz, Stadtrichter, von Trebnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Heidrich, Steuer-Einnehmer, von Namslau; Hr. Fröhlich, Oeconomie-Commissar, von Neisse. — Im weißen Adler: Hr. Bartels, Regierungs-Registrator, von Oppeln. — Im rothen Haus: Hr. Weiß, Polizey-Distrikts-Commissar, von Sasterhausen. — Im Privat-Logis: Hr. Guder, Kapitain, von Posen, Schweidnitzerstraße No. 3; Hr. Blum, Kaufm., von Kornick, Oderstraße No. 17; Hr. Nieper, Kaufmann, von Leipzig, Taschenstraße No. 12; Hr. Werner, Kaufmann, von Berlin, Schuhbrücke No. 49.

(Anzeige.) Mittwoch den 2ten November um 6 Uhr Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Hr. Professor Dr. Steffens wird diesmal nicht in dem Gesellschafts-Local, sondern wegen den nicht gut zu transportirenden Instrumenten, in seinem Hörsaal in der Königlichen Bank seinen elektromagnetischen Vortrag fortsetzen und die Haupt-Versuche Pohl's zeigen.

(Bitte an Menschenfreunde.) Wahrscheinlich durch vorsätzliche Brandstiftung sind am 17ten Abends und am 25sten d. M. früh Morgens die Königlichen Domainen-Vorwerke Reichwald und Tannwald bei Auras, ganz vollständig abgebrannt und nicht allein die Gebäude, sondern auch sämmtliches Vieh und Wirthschafts-Vorräthe von den Flammen verzehrt worden. Der arme Domainen-Pächter Groh und das Hofegesinde von beiden Vorwerken hat seine Haabe, Obdach und Unterhalt verloren und letzteres lebt jetzt von der Barmherzigkeit der Gemeinde Tannwald. Edle Menschenfreunde! die diese Anzeige nicht ohne Mitgefühl lesen werden und in dem Stande sind, menschliches Elend lindern können, werden dringend und herzlich ersucht, diesen Unglücklichen durch eine milde Unterstützung beizustehen. Das Königliche Landräthliche Amt zu Wohlau ist bereit, wohlthätige Gaben anzunehmen und zu befördern, und die Kornsche Zeitungs-Expedition wird ebenfalls die Güte haben, solche in Empfang zu nehmen und dem gedachten Amte zu übersenden. Wohlau den 26sten October 1825.

Rimann, Königl. Bau-Inspektor.

(Beiträge.) Ferner sind für die Abgebrannten zu Lissa bei mir eingegangen: 10) Von einer Ungenannten 5 Rthlr. Cour. 11) von Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Schiller 10 Rthlr. Cour. 12) von den Herren Guhr und Polster als Ertrag eines zu Militsch veranstalteten Concerts 30 Rthlr. Court. v. Strantz iste.

(Concert-Anzeige.) Alle hochzuverehrenden Freunde der Musik lade ich hierdurch zu einem Violin-Concert, welches ich Dienstag den 1sten November im Musiksaale der Königl. Universität, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Berner zu geben die Ehre haben werde, ganz ergebenst ein. Subscriptions-Billets a 10 Sgr. Court., sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Förster und Leukart zu erhalten. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr. Courant. Alles Nähere werden die Anschlag-Zettel enthalten.

Johann Drbal, Concertmeister.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Gläubiger, im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Groß- und Klein-Bischwitz an der Weide, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe Justizräthlich auf 56560 Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23sten März a. c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29. Juli und den 28. October 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. Höpner, im Partheienzimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Commissarius Enge und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden der bereits einmal unterm 26sten Juni vorigen Jahres ad Terminum den 25sten Juni dieses Jahres edictaliter vorgeladene und verschollene ehemalige Gutsbesitzer Theodor Wenzel Rupprecht, welcher gleich, nachdem er sein in der Grafschaft Glatz besessenes Gut Ober-Langenau im Jahre 1786 verkauft, sich in die Kaiserlich-Königlichen Oestreichischen Staaten begeben und seitdem keine weitere Nachrichten von sich ertheilt hat, da alle bisher angestellten Nachforschungen nach seinem Leben und Aufenthalte ohne Erfolg geblieben sind, und deshalb von Seiten seines Curators, Justiz-Commissionsrath Münzer auf seine Todes-Erklärung angetragen worden ist, hierdurch sowohl selbst als dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer zu dem anderweitig auf den 16ten December künftigen Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichtsrath Herrn Bergius anberaumten Termine vorgeladen, und zwar der Provocat Theodor Wenzel Rupprecht mit der Anweisung, sich vor oder in diesem Termine persönlich oder schriftlich vor dem bezeichneten Deputirten in den Geschäfts-Zimmern des hiesigen Ober-Landesgerichts-Hauses zu melden und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, dessen Erben und Erbnehmer dagegen mit der Aufforderung das Verwandschafts-Verhältniß zu dem Provocaten und ihre Erbrechte zu bescheinigen, widrigenfalls sie bei nicht erfolgender Meldung ihres Erbrechtes verlustig gehen werden. Gegen den Provocaten dagegen wird bei dessen Ausbleiben auf Todes-Erklärung und was dem anhängig ist, nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und wenn sich auch im Termine keine Erben desselben melden und legitimiren sollten, sein gegenwärtiges und ihm etwa noch künftig zufallendes Vermögen als herrnloses Gut dem Königlichen Fiscus zugesprochen werden.

Breslau den 27. October 1824. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das den Erben der Züchner-Wittwe Regina Frauendienst gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 4043 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 2840 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 1146. im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten August a. c. und den 29sten October a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 29sten December a. c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Stadt-Waisen-Amtes der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 20sten May 1825

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es sollen einige Haufen alten Holzes und Spähne auf dem städtischen Bauhofe Dienstag den 1ten November dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 27sten October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Zu verpachten.) Der auf dem Burgfeld neue Nro. 18. belegene Schragen-Hof wird den 1sten Novbr. c. als Dienstag Vormittag um 10 Uhr auf der Amts-Stube des Fleischhauer-Mittels alter Bänke, Ober-Straße neue Nro. 6. von Term. Ostern 1826 an, dem Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Der Mittelsbote Baudisch auf dem Schlachthofe wohnhaft weiset das Locale nach.

Beilage zu No. 129. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 31. October 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes, so wie der verwittweten Böttcher Schmidt, soll das zu dem Nachlaß des verstorbenen Böttcher Schmidt gehörige, und wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 2446 Rthlr. 15 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 3065 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1339. auf dem Graben belegen, im Wege der freiwilligen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten August a. c. und den 29sten October c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 30sten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justitz-Rath Borowsky in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung der Extrahenten der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 27sten May 1825. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Wittwe Müller und Fleischermeister Carl Benjamin Schön soll das dem Lederschneider Johann Wilhelm Wiesner gehörige, und wie das an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Instrument ausweiset, im Jahre 1821 nach dem Materialien-Werthe auf 2506 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 3300 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 945 auf der Ohlauer Gasse im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 26. October c. und den 27. December c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 7. März 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel in unserem Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 12. July 1825.
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Destillateur Friedrich Wilhelm Langner, soll das der verwittweten Rothgärberältesten Kramer gehörige und wie das an der Gerichtsstätte aushängende Tax-Instrument ausweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 12770 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 12196 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1059/1067 auf dem Bürgerwerder belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13. Januar und den 17. März 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten May 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Storch in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen ein-

getragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf verfügt werden. Breslau den 21. October 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtey-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Königlichen Rent-Amtes zu Ohlau nomine Fisci im Wege der Execution die sub No. 27. zu Bergel, Ohlauer Kreises belegene, dem Franz Vogel gehörige Brauerey-Besitzung zum öffentlichen Verkauf gestellt, und ist Terminus zur Licitation auf den 27sten August 1825, den 26sten October 1825 und den 29sten December 1825 jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Commissario Herrn Referendario Cimander angesetzt, wovon die beiden ersten in der hiesigen Amts-Canzley, der letzte und peremtorische aber in loco Bergel abgehalten werden wird. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen, in den besagten Terminen, insbesondere aber in dem letzten peremtorischen entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hierauf zu gewärtigen, daß nach erfolgter Genehmigung der Interessenten der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird. Die besagte Brauereybesitzung ist übrigens auf 2268 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzt worden und es kann die diesfällige Taxe in dem hiesigen Amts-Locale zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden. Dohm Breslau den 28sten May 1825.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der verehl. Barbier Rauth, geborne Koblin auf dem Hinterdom, wird ihr abwesender Ehemann Joseph Rauth hierdurch aufgefordert: sich zur Vernehmung über seine am 2ten Januar 1821 erfolgte Entfernung von hier auf den 4ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr coram Deputato Herrn Referendario Cimander in der hiesigen Amts-Canzlei zu gestellen, und das weitere zu erwarten, im Ausbleibungsfalle aber hat derselbe zu gewärtigen, daß dafür angenommen werden wird, daß er seine Frau böslicher Weise verlassen, in Folge dessen alsdann auch diese Ehe getrennt, er für den schuldigen Theil erklärt und seiner zurückgelassenen Frau die anderweitige Verehlichung in den unverbotenen Graden nachgelassen werden wird. Dohm Breslau den 27sten August 1825.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Verdingung.) Zufolge höherer Verfügung sollen für das hiesige Kasernement 500 Stück einschläfrige Bettstellen in Entreprise gegeben werden. Der diesfällige Bietungs-Termin wird sonach auf den 14. November c. angesetzt, und es werden Entrepriselustige, ordentliche Werkmeister, eingeladen, sich an diesem Tage früh um 9 Uhr in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Garnison-Verwaltungs-Direction (Weidenstraße No. 29.), woselbst auch die betreffenden Bedingungen und die Probe-Bettstelle, während den gewöhnlichen Amtsstunden resp. ein- und angesehen werden können, einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 25sten October 1825. Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Aufforderung.) Sämmtliche Pfand-Schein-Inhaber derer, während dem Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. Juny 1825 bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten, oder während diesen 6 Monaten prolongirten Pfänder, werden hierdurch aufgefordert, solche entweder bis zum 30sten November dieses Jahres einzulösen, oder wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zuläßig ist, die Prolongation derselben spätestens bis zu vorgedachtem Termin nachzusuchen. Nach Ablauf dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke von denen das eine oder das andere nicht geschehen; inventirt, alle später eingehenden Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen, und solche in der nächsten Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 24sten October 1825.

Leih-Banque der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Apothekers Samuel Heinrich Mende, soll dessen nachgelassenes am Markte hieselbst belegenes massives, brauberechtigtes Haus sub No. 92. nebst der dazu gehörigen Ohlwiese No. 53. von 5 Morgen 113 QR., zusammen auf 4121 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzt, desgleichen die in dem Hause befindliche, in Folge eines in älteren Zeiten ertheilten Privilegii errichtete Apotheke

nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden. Zu diesem Behufe ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 24. November c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden, und werden Kauflustige, welche ihre Besitzfähigkeit, so wie ihr Zahlungsvermögen nachweisen können, hierdurch aufgefordet, an gedachtem Tage in dem Terminzimmer des unterzeichneten Gerichts, entweder in Person, oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wobei hierdurch angedeutet wird, daß der Meist- und Bestbietende mit Einwilligung der Mendeschen Erben, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe so wie die Kaufsbedingungen können täglich in dem Registraturzimmer während den Amtsstunden eingesehen werden. Ohlau den 26. October 1825.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

(Holz-Verkäufe.) In nachstehenden Wald-Districten des Forst-Reviers Nimkau, sollen die zum diesjährigen Abtrieb bestimmten Hölzer auf dem Stock, im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden, als: 1) im Wald-District Canth, gemischt Strauchholz; 2) im Wald-Distrikt Schönau, desgleichen; 3) im Wald-Distrikt Pogul, desgleichen und eine Parthie Eichen-Brennholz; 4) im Wald-Distrikt Nippern, gemischt Strauchholz; 5) im Wald-Distrikt Wilxen, desgleichen; 6) im Wald-Distrikt Reich-Tannwald, desgleichen. Hierzu sind folgende Termine angesetzt: ad 1. Am 10. November c. Vormittag um 11 Uhr auf dem Rathhause zu Canth. ad 2. Am 12. November c. Vormittag um 11 Uhr im Kretscham zu Schönau. ad 3. Am 14. November c. Vormittag um 11 Uhr im Forsthause zu Klein-Pogul. ad 4. Am 15ten November c. Vormittag um 11 Uhr im Kretscham zu Nippern. ad 5. Am 16. November c. Vormittag um 11 Uhr in der Brauerei zu Elend. ad 6. Am 18. November c. Vormittag um 11 Uhr in dem Forsthause zu Reichwald. Die Verkaufsbedingungen werden an den Terminen bekannt gemacht werden, und sind die Local-Forstbedienten angewiesen, jedem auf Verlangen das zum Abtrieb bestimmte Holz anzuzeigen. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich an vorbemerkten Terminen einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach Maaßgabe derselben den Zuschlag zu gewärtigen. Dyhrnfurth den 25. October 1825.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Citatio Edictalis.) Da von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amts Brieg über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Tuch-Kaufmann Carl Friedrich Reimann, wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung aller Gläubiger, auf den Antrag des Hauptgläubigers des Curatoris der Kaufmann Samuel Benjamin Hoffmannschen Liquidations-Masse heute Mittag der Concurs eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere die Handlung Fraughiadi Rodocanachi hierdurch vorgeladen: in dem auf den 10. Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumten Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft der hiesige Justiz-Commissarius Herrmann in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Zugleich wird denselben bekannt gemacht: daß der hiesige Königl. Land und Stadt-Gerichts-Assessor Thiel, interimistisch zum Curator-Massä bestellt worden ist, und daß sich die Gläubiger über dessen Beibehaltung oder Ernennung eines anderweitigen Curatoris in term. liquidat. einigen sollen. Brieg den 22. August 1825.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Bekanntmachung.) Der Müllermeister Gottlieb Gerstenberg aus Ebersdorff, Striegauer Kreises, beabsichtiget auf einen von dem Bauer Rösner zu Rogau, hiesigen Kreises erkauften Ackerstücke, die Erbauung einer neuen Windmühle; weshalb ich in Folge des Edikts vom 28sten October 1810, mit Hinweisung auf den §. 247. Titel 15. Theil II. des allgemeinen

Landrechts, alle diejenigen, welche hierdurch eine Gefährdung ihrer Gerechtsame befürchten, auffordere, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Schweidnitz den 22sten October 1825. Der Königliche Landrath des Kreises.
Wolkovsky.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Veräußerung des pro 1825 zu liefernden Zinsgetreides und verschiedener Ehrungen, bestehend aus: 874 Schefl. 6 9/16 Mtzn. Weitzen, 121 Schefl. 14 1/2 Mtzn. Gerste, beides Preuß. Maas; 21 Stück Schweineschultern, und 22 Schock 3 Stück Eyer, ist auf den 30sten November d. J. Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichnetem Amte ein Licitations-Termin anberaumt worden. Kauflustige und Zahlungsfähige werden demnach eingeladen, an gedachtem Tage sich hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Hierbei wird bemerkt, daß der Bestbietende bis zum Eingange des von der hohen Behörde zu gewärtigenden Zuschlags an sein Gebot gebunden bleibt und den Vierten Theil des Losungs-Betrages als Caution zu deponiren hat. Nimptsch den 27sten October 1825.
Königl. vereinigtes Steuer- und Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Der im 7ten Infanterie-Regiment und bei der 11ten Compagnie gestandene Füselier Johann Gottlieb Dehmel von Thiemendorff, Steinauer Kreises, welcher den 26sten December 1813 wegen Krankheit in ein Feld-Lazareth geschickt worden, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, wird auf den Antrag seiner majorennen Brüder hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten November 1825 anberaumten peremtorischen Termine Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzley entweder persönlich, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar zu erscheinen, über sein Ausbleiben und Stillschweigen Rede und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß er ohne Weiteres für todt erklärt, und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Leubus den 2ten August 1825.
Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastation.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß nachdem auf Antrag des Gastwirth Schröer zu Manze, dato die freiwillige Subhastation seiner ex testamento im Jahr 1817 um 1704 Rthlr. ererbten Gastwirthschaft verfügt worden, zum öffentlichen Verkauf derselben, ein einziger peremtorischer Termin auf den 23sten Novbr. 1825 Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichtszimmer zu Manze ansteht, zu welchem wir besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meist- und Bestbietenden nach Einwilligung des Besitzers, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, sofort der Fundus, adjudicirt werden wird. Strehlen den 2ten September 1825.
Gräflich von Stoschsches Justiz-Amt.

(Proclama.) Alle diejenigen, welche an das am 24. März 1803 für die Kirche zu Bodland über 50 Rtl. ausgestellte, angeblich verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, solche in Termino den 2ten Januar 1826 in hiesiger Gerichts-Kanzellei anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit präcludirt, ihnen ewiges Stillschweigen auferlegt und das Instrument amortisirt werden wird. Koschentin den 9ten September 1825. Gerichts-Amt Zembowitz. Adametz.

(Auctions-Anzeige.) Es werden den 10ten November c. a. Vormittag 9 Uhr bei der Hauptwacht des unterzeichneten Truppentheils, 24 ausrangirte zum Königl. Militair-Dienst nicht mehr taugliche Pferde, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; welches Kauflustigen und Zahlungsfähigen hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau am 26. October 1825.
Königl. Preuß. 1stes Cuirassier-Regiment, Prinz Friedrich von Preußen.
In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs, v. Stein, Major.

(Bekanntmachung.) Da auf den 7ten November früh um 11 Uhr der Neubau der Diaconats-Wohnung zu Löwen an den Mindestbietenden verdungen werden soll: so wird solches den Entreprise-Lustigen bekannt gemacht. Zeichnung und Anschläge sind beim dasigen Pastor zu sehen. Das Kirchen-Collegium zu Löwen.

(Wohlfeiler Güter-Verkauf.) Zwei an einander grenzende Rittergüter, welche nicht zu weit von der Schlesischen Grenze entfernt, und im Großherzogthum Posen belegen sind, sollen aus freier Hand für 30,000 Rthl., wovon die Hälfte zu 4 1/4 pCt. Zinsen stehen bleiben kann, verkauft werden. Die davon neu aufgenommene Taxe beträgt an 40,000 Rthlr. mit Ausschluß der Propination, welche von großer Bedeutung ist, da die große Commercial-Straße von Schlesien nach Preußen durch die Güter führt. Die Güter haben eine romantische Lage, guten Boden, Waldungen, fischreiche Seen, und besonders schöne Wiesen, so daß 1500 Schaafe gehalten werden können. Noch wird bemerkt: daß die Güter 52,000 Rthlr. gekostet und 4000 Rthlr. Pacht getragen haben. Wer nähere Nachricht zu haben wünscht, beliebe sich in portofreien Briefen an die Herren Walter von Asten seel. Erben & Comp. in Berlin zu wenden.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominio Hünern, eine Meile von Breslau, stehen 100 Schock Bürden Rohrschoben, zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Crt. zum Verkauf.

(Holz-Verkauf.) Mittwoch den 2ten November 1825 Vormittags um 9 Uhr wird in dem, der eilftausend Jungfrauen Kirche ehemalig zugehörigen Pfarrgarten, verschiedenes Nutzholz zum Gebrauch für Wagenbauer, Instrumentmacher und Tischler auf dem Stamm gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Ein hundert Stück hochtragende fein wollige Mutterschaafe werden bis zum 13ten November zum Verkauf ausgeboten. Die Wolle davon ist mit 100 Rthlr. bezahlt worden. Wo? erfrägt man in Breslau, Ursuliner Straße No. 6.

(Capitals-Gesuch.) Auf 6 Meilen von Breslau entfernt gelegene, 3 vereinte Dominien werden de dato bis Weihnachten c. 2000 Rthlr. in Pfandbriefen und 600 Rthlr. in Court. die innerhalb 8 und 9/15 des Erwerbpreises stehen, gegen jura cessa gesucht, und giebt eine nähere Auskunft darüber der Kaufmann Herr Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauerstraße N. 80.

(Vieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Heidau, Ohlauer Kreises, sollen den 14ten November c. 70 Stück Rindvieh, meist Zug-Ochsen und Kühe, früh um 9 Uhr an den Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Heidau den 29sten Octbr. 1825. Das Gräflich Hoverndensche Wirthschafts-Amt.

(Bücher-Verkauf.) Wegen beständiger Kränklichkeit, und besonders wegen fast gänzlichem Verlust des Augenlichts, biete ich meine bedeutende Bücher-Sammlung zum Verkauf an. Sollte sich bis Weihnachten Jemand melden der sie im Ganzen nimmt, so werde ich billige Forderung machen, wenn nicht, so stehen einzelne Werke jedem Käufer gern zu Diensten und ich kann versichern, daß ich schöne französische, als auch deutsche Werke habe. Reisen, Geschichte, Theater, alles von den besten Schriftstellern unserer Zeit. Romane sind in Menge da, und nur wenig ganz schlechte Sachen sind darunter, und die ganze Bibliothek bestehet aus circa 3400 Stück Büchern. Trebnitz den 25sten October 1825. Preyler, Inhaber eines Lese-Instituts.

(Musikalien-Anzeige.) In der Leukartschen Buch- und Kunsthandlung ist die 11te Abtheilung von Dr. Sörensens geistlichen Gesängen zu haben, enthaltend vier 4stimmige Hymnen, 2 Kanons, 1 Ariette nebst Recitativ, 4 Choräle, eine 3stimmige Ariette und 2 Motetten mit Fugen, 40 Seiten in gr. 4. broschirt 20 Sgr. Court. Auch wird auf das jüngste Gericht, von Latrobe in London komponirt, 1 Rthlr. Subscription angenommen.

(Bekanntmachung.) Daß ich von meiner Geschäfts-Reise wieder zurückgekehrt bin, mache ich meinen Freunden und Gönnern, wie überhaupt einem hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst bekannt. — Meine Wohnung ist Ring und Hintermarkt-Ecke im ehemaligen Adolphschen Hause im 2ten Stock. Breslau den 30. Octbr. 1825.
Lämmlein, Königl. Preuß. Hofzahnarzt.

(Anzeige.) Die bekannten marinirten Pommerschen Bratheringe habe erhalten, und offerire selbige a 2 Sgr. Crt. das Stück F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Müller, grosse Pianoforte-Schule. 8te Auflage. 4 Rthlr. — Gabler, Danses p. Pianof. 10 Ggr. — Hummel; 6 Bagatelles p. Pianof. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Meyer, neue Tänze für Pianof 16 Ggr. — dieselben für Orchester 1 Rthlr. 4 Ggr. — Walch, neue Tänze f. Pianof. 16 Ggr. — dieselben für Orchester 1 Thlr. 8 Ggr. — Spohr, der Berggeist, Klavier-Auszug 6 Rthlr. 12 Ggr. — Pixis Exercice p. Pianof. L. 2. 12 Ggr. — Lindpaintner, 3 gr. Trios p. Violon Alto et Violoncelle oe. 52. No. 1 2 3. 5 Rthlr. — Fr. Schneider, Solfeggien für die Alt-Stimme mit Pianof. 1 Rthlr. — Czerny, gr. Nocturne brillant pour Pianof. avec Flûte, Clarin. Cor, Basson, Violon, Alto et Basse. 3 Rthlr. 12 Ggr. — Alday, 28 Etudes p. Violon. L. 2. 1 Rthlr. 8 Ggr. — Mühling, Rondolette à 4 mains. 8 Ggr. — Moscheles, Impromptu martial p. Pianof. oe. 65. 12 Ggr. — Kalkbrenner, Introd. et Rondeau p. Pianof. 12 Ggr. — Pixis, Introd. et Variat. p. Pianof. 12 Ggr. — Mode-Tänze verschiedener Componisten für eine Flöte einger. 8 Ggr. — Scholl; Introd. et Variat. brill. p. Flûte avec 2 Viol. A et B. oe 26. 1 Rthlr. 4 Ggr. — les mêmes avec Pianof. 16 Ggr. — Krommer, Quintet p. Flûte, 2 Violon, Violtne und Violoncelle, 58s W. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Czerny, Fantaisie dans le Style moderne p. Pianoforte. 1 Rthlr. — Rothe, 24 Favorit-Tänze in vollstimmiger Musik. 4te Sammlung. 1 Rthlr. 12 Ggr. — Köhler, 12 Mode-Tänze für das Pianof. 8 Ggr. — Hummel, Rondo arrangé à 4 Mains 20 Ggr. — Lindpaintner, der Bergkönig, Oper in 3 Aufzügen, Clavier-Auszug 5 Rthlr. 8 Ggr.

An ein hochzuehrendes Publikum.

Da in vielen Provinzialstädten mein Aromatischer Schnupftaback ächt und unverfälscht zu haben ist — in einigen aber übelriechendes Gemenge meinem Fabrikate untergeschoben wird, so bin ich verpflichtet, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen:

„daß mir diese Nachahmer fast meine Worte auf der Etiquette — anfänglich die „Benennung — zuletzt die Farbe des von mir gewählten Papiers — um mir zu scha„den — nachgemacht haben, — so Großes vermögen starke Geister!! —

ich bin daher ebenmäßig verpflichtet, einem hochzuehrenden Publikum anzuzeigen, daß ich dieses Fabrikat fortan:

Carl Heinrich Hahn's
Aromatischer Schnupf-Taback

benenne und diesen nicht mehr in Blei verpackt — sondern in Bouteillen verkaufe. — Seit einer Reihe von Jahren hat ein hochzuehrendes Publikum diesen Taback vermöge seiner chemischen Zusammenstellung mit vielem Beifall aufgenommen, und ich werde bemüht sein, mir diesen Ruf um so mehr zu bewahren, da von allen Denen, die jetzt sich damit beschäftigen, die Benennung Aromatischer Schnupf-Tabacke zu benutzen, diese Benennung früher nicht einmal kannten — ihr Ziel nie erreichen werden.

Außer meinen resp. Herren Abnehmern haben noch Folgende vollständiges Commissions-Lager und verkaufen zum Fabrikpreise:

Herr F. Bielefeld in Posen,
" C. G. Habelt in Breslau,
" C. G. Heyn in Brieg,
" F. W. Niederlein in Liegnitz,
Herren Gebrüder Scholz in Oels.
Herr Joh. Ludwig Werner in Breslau.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Neue holländische marinirte Heringe sind wiederum in bester Qualität zu haben bei Mittmann & Beer in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

Lichte

auf englische Manier verfertigt, vorzüglich hell und sparsam brennend, ohne zu dampfen, sind im Preise der gewöhnlichen gegossenen Lichte, in Partien billiger zu haben, bei

A. Jäckel, Seifensieder, Ohlauerstraße am Schwiebogen.

Anzeige.

Nachdem ich meine Handlung mit Eisen, Potasche und grüner Seife aus No. 2. am Paradeplatz, in das neue Haus des Herrn Lämchen No. 37. am Nicolai-Thor, verlegt habe, so gebe ich mir hiermit die Ehre, meinen geehrten Freunden dies ergebenst anzuzeigen, zu ferneren geneigtem Wohlwollen und vielen schätzbaren Aufträgen in diesen Artikeln, so wie in andern Commissions- und Speditions-Geschäften mich bestens empfehlend. Breslau den 29. October 1825.

E. Minor, Spangenbergs Eidam.

Frische Trüffeln

wie sie aus der Erde kommen, ferner dergl. getrocknete und geräucherte Flundern, sind angekommen. — Mit der heutigen Post gewärtige Austern und frischen geräucherten Rheinlachs.

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Es sind Driesener Sahn-Käse angekommen und sind zum Verkauf auf dem Ringe bei der Mehlbude a Pfund im Ganzen 4 Sgr., einzeln 5 Sgr. Breslau den 29sten October 1825. David Bartel.

(Anzeige.) Mit französischen Nachtlichtern die hell und sparsam brennen, empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

die chemische Feuerzeug-Fabrik, Taschengasse No. 30.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 52ster Lotterie, und Loosen zur 74sten kleinen Lotterie, empfiehlt sich

H. Holschau der ältere, Reusche Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 74sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 100 Rthlr. auf No. 15438. — 50 Rthr. auf No. 8791. — 20 Rthlr. auf Nro. 2170 3725. — 10 Rthlr. auf No. 2167 79 3749 8778 15430. — 5 Rthlr. auf Nro. 2151 85 3728 44 15428. — 4 Rthlr. auf No. 2158 63 64 3706 9 22 48 8752 53 57 64 83 86 99 15416 22 26 35 39. H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 73sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen:

1 Gewinn zu 1000 Rthlr. auf No. 6743.

1 Gewinn zu 150 Rthlr. auf No. 3033.
8 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 6703 7801 8676 10913 16655 26157 26159 30910.
10 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3057 83 6700 6741 8615 32 8638 16688 26188 35840.
3 Gewinne zu 20 Rthlr. auf No. 7829 26165 31800.
25 Gewinne zu 10 Rthlr. auf No. 2340 3008 13 19 24 53 64 3388 6138 61 77 82 6687 6721 30 7856 8641 91 8778 10930 15143 16685 26174 35885 40134.
52 Gewinne zu 5 Rthlr. auf No. 2327 3007 52 84 3352 66 81 82 6141 6153 80 88 99 6695 6704 8 36 50 7815 17 36 39 7841 70 81 8624 34 59 65 67 75 95 9521 10910 16651 68 26155 61 63 71 75 32476 86 35812 35816 48 50 53 67 68 93 35900.
116 Gewinne zu 4 Rthlr. auf No. 2329 36 49 3005 17 21 28 41 42 65 69 3071 81 82 90 91 99 3360 68 97 6103 20 24 36 43 6145 50 51 70 72 74 81 83 6200 6661 74 79 81 82 6693 6701 7 9 16 22 26 27 47 48 49 7832 37 47 7848 51 53 59 85 88 90 92 97 8603 16 19 35 84 8752 53 57 64 9603 22 10901 5 7 15 17 19 10929 39 47 15416 16654 58 71 75 94 26164 72 32457 64 69 70 84 87 89 90 94 35803 4 8 9 35827 31 42 45 46 49 60 61 66 70 74 76 40146.

Mit Loosen zur 5ten Klasse 52ster Lotterie und 74sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau, jun., Salz-Ring nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 73sten kleinen Lotterie, sind nachstehende Gewinne in mein Comtoir gefallen, als: 150 Rthlr. auf No. 30136. — 100 Rthlr. auf No. 14063 30124. — 50 Rthlr. auf No. 12251 58 17781 27596. — 20 Rthlr. auf No. 5783 12242 43 14077 17734 67 72 21908. — 10 Rthlr. auf No. 5782 12240 14040 66 21993 30121 50. — 5 Rthlr. auf No. 5792 6235 12212 28 14028 33 52 55 65 94 17481 90 95 17712 25 35 75 94 21901 9 33 89 94 27599 30101 3 33. — 4 Rthlr. auf No. 5778 12202 3 6 7 13 30 39 54 61 63 67 80 82 91 92 94 95 98 99 14008 20 36 43 51 61 76 81 85 92 96 17455 64 79 17728 29 51 52 55 89 17800 21927 34 36 55 60 63 65 74 78 81 87 88 90 98 27580 95 und 30111. Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse, so wie auch mit Loosen zur 74sten kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Schreiber, Salz-Ring, im weißen Löwen.

(Offne Lehrlingsstelle.) In die Apotheke zu Rosenberg wird ein Lehrling gesucht, der außer den vorschriftsmäßigen Kenntnissen, der polnischen Sprache mächtig ist. Nähere Bedingungen sind bei dem Apotheker Heinrici daselbst, in portofreien Briefen zu erfahren.

☞ (Offnes Unterkommen.) Ein im Destilliren verständiger Arbeiter, der feine Liqueure fabriciren kann, findet bald Unterkommen, auch werden zu diesem Fache sämmtliche brauchbare Utensilien, sowohl in Holz, Glas, Kupfer und Messing rc., so wie auch Handlungs-Utensilien zu Specerey-Waaren, bestehend in Tafeln, Repositorium, Schachteln, Gewichte u. s. w. desgleichen eine große eiserne Geld-Kasse wird zu kaufen gesucht. Näheres hierüber beim Agent Bezallie, Parade-Platz No. 10. der Hauptwache grade über.

(Verlorne Hündin.) Drei Reichsthaler Belohnung erhält derjenige, welcher die gestern hieselbst abhanden gekommene braune Hühnerhündin, an einer schiefen Schnautze kennbar, No. 32. am Markte 1 Stiege hoch, abgiebt oder nachweist. Breslau den 22. October 1825.

(Gute Gelegenheit) nach Frankfurt und Berlin den 31sten d. und 1sten k. M., zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße bei Mendel.

(Reise-Gelegenheit.) Künftigen Mittwoch den 2. November 1825 geht eine ganz gedeckte, in Federn hängende Chaise leer nach Berlin, wer davon Gebrauch zu machen wünscht, melde sich beim Lohnkutscher Lebstick, Nikolai-Straße in den drei Eichen.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Nastalsky, Weißgerber-, gewesene Töpfergasse No. 3.

(Keller-Vermiethung.) Es ist zur Vermiethung des im Convict-Gebäude befindlichen Kellers, dessen Eingang auf der Schmiedebrücke ist, ein Licitations-Termin auf den 4ten November d. J. Nachmittags um 3 Uhr in der Universitäts-Quästur, angesetzt worden, woselbst die Bedingungen auch noch vor dem Termin, welchen der Herr Quästor, Hofrath Zochow abhalten wird, zu ersehen sind. Breslau den 17ten October 1825.

(Vermiethung.) Wegen des erfolgten Ableben des Königl. Regierungs-Rath Pfitzner, ist dessen bisherige, auf der Ohlauerstraße sub No. 19. dem schwarzen Adler gegenüberliegende, aus 4 Stuben, 1 Alkoven nebst allem Zubehör bestehende Wohnung alsbald zu vermiethen. Breslau den 29sten October 1825.

(Vermiethung.) Auf einer der schönsten Straßen ist ein freundliches Zimmer, mit oder ohne Meubles, für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren, neue Herrn Straße No. 17. beim Agent Herrn Müller.

(Wohnung zu vermiethen.) Eingetretener Umstände wegen, ist Taschenstraße Nr. 5. der 2te Stock baldigst zu beziehen. Das Nähere Junkernstraße No. 9.

(Vermiethung.) Auf der Carlsgasse in No. 28. ist der erste Stock, 6 Stuben, 1 Alcove, Küche und sonstigen nöthigen Gelaß enthaltend, mit und ohne Stallung und Wagen-Gelaß, jetzt bald oder zu Weihnachten a. c. zu vermiethen. Nähere Nachweisung giebt der Hausälter Kaschner.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.